WGaktuell

Nachrichten aus dem **Wieland** Gymnasium **Biberach** Schuljahr 11/12 **Nr. 2**

Reine Energie!

Erfolg für die Forscher-AG: Mit dem „Power-Tower“ entsteht der Energiespeicherturm der Zukunft

Gerade in Zeiten der Energiewende werden im NWT-Unterricht in Klasse 10 (NWT steht für das noch relativ junge Schulfach „Naturwissenschaft und Technik“) neben anderen Aspekten der Energie auch die Themen Energiegewinnung und Energiespeicherung diskutiert. Dabei kam der WG-Schüler Steffen Bleher (10a) auf die Idee, bei Energieüberschuss Gewichte in einem Energiespeicherturm hochzuziehen, um später bei Bedarf durch Herunterlassen daraus wieder Energie zu gewinnen.

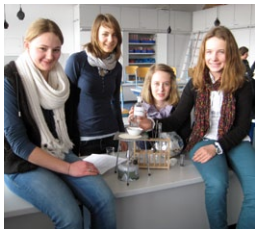
Um Mittel zur Verwirklichung dieses Projektes zu erhalten, bewarben sich eine Schülerin und acht Schüler der Klasse 10a zusammen mit ihrer NWT-Lehrerin Daniela Bernlöhr bei dem Projekt Mikromakro.

Dabei handelt es sich um ein Programm der Baden-Württemberg-Stiftung, das junge Forscher-Teams ab der 5. Klasse finanziell unterstützt. Dadurch ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, ihre eigenen Ideen und Visionen praktisch umzusetzen. Das Projekt ist über einen Zeitraum von zwei Jahren angelegt. Innerhalb dieser Zeit können die jungen Forscherinnen und Forscher mit den Geldern Materialien für die Umsetzung ihrer Ideen anschaffen, aber auch Exkursionen durchführen oder Experten einladen.

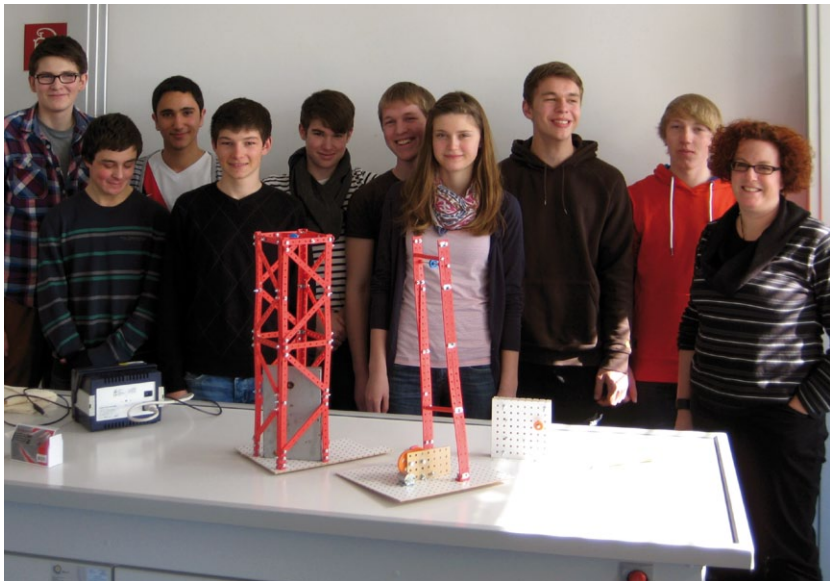
Das von den Schülern aus der 10a selbst entwickelte Projekt, das den treffenden Namen Power-Tower erhielt, wurde von Mikromakro angenommen und wird nun mit 6.200 Euro von der Baden-Württemberg-Stiftung gefördert. In den nächsten zwei Jahren geht es jetzt darum, diesen Energiespeicherturm zu bauen und mit dessen Hilfe eine möglichst effektive Energiespeicherung zu erzielen.

Unsere noch junge Forscher-AG erhielt unterdessen weitere Unterstützung durch Schülerinnen und Schüler. Ein Mädchen-Vierer-Team (Sofia Schüle, Juliane Scharch, Julia Wilhelm und Ella Weber, alle 9b) versucht eine Kerze mit farbiger Flamme herzustellen. Marius Müßler (9b) konstruiert mit Hilfe von Vincent Barta (6d) eine Zauberwürfel-Drehmaschine.

Die hochmotivierten Forscher-Teams der Forscher-AG treffen sich montags in der 6. und 7. Stunde (F401) und freuen sich stets über Interessierte und Neugierige! Daniela Bernlöhr



Oben: Feuer und Flamme für die Forschung: Julia Wilhelm, Juliane Scharch, Ella Weber und Sofia Schüle (alle 9b).
Unten: Die beiden Jungs mit dem Zauberwürfel: Vincent Barta (6d) und Marius Müßler (9b).
Fotos: Daniela Bernlöhr



Die Turmbauer Kevin Jablonka, Robin Hertenberger, Haydar Selman, Steffen Bleher, Elias Reisacher, Manuel Ries, Maren Sauer, Daniel Guter und Felix Rau (alle 10a) mit ihrer Lehrerin Daniela Bernlöhr. *Foto: Markus Kühne*

EDITORIAL

Liebe Schulgemeinde, dreimal pro Jahr erscheint das WG aktuell, und jedes Mal bin ich beeindruckt von der Quantität, aber auch der Qualität der Aktivitäten am Wieland-Gymnasium. Ob der Biberacher Gemeinderat davon geträumt hatte, als er vor genau 60 Jahren Christoph Martin Wieland als neuen Namensgeber unserer Schule vorschlug? Vorstellungen und Ideen waren sicherlich vorhanden, sonst hätte man nicht genau zehn Jahre später, 1962, das neue Gebäude beziehen können, das nun als „Altbau“ im stolzen Alter von 50 Jahren seinen guten Dienst versieht. Bildung war und ist den Biberachern wichtig, und deswegen wollen wir die beiden „kleinen Jubiläen“ im Rahmen eines Schulfestes am vorletzten Schultag, am 24. Juli, feiern.

Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor uns; jetzt gilt es, die Energien für das zweite Halbjahr zu mobilisieren und den „Doppeljahrgang“ möglichst reibungsfrei und erfolgreich durch das Abitur zu führen. Wir sind vorbereitet.

Ihr Wolfgang Schott

Themen, die uns angehen

Schule ist mehr Schule ist mehr + + + + + Schule

Plakat- und Einladungsdesign: Corinna Rogger
Fotos: Johanna Einstein

Ein beeindruckendes Theatererlebnis

Theater-AG spielte Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen" (1891)

Entgegen der Tradition der vergangenen Jahre widmete sich die derzeit 20-köpfige Theater-AG „unZensiert" (bestehend aus SchülerInnen der Klassenstufe 8 – Kursstufe 2) unter der Leitung von Corinna Palm und Solveig Stahl einer Thematik, die man als ziemlich starken Tobak bezeichnen könnte. „Frühlings Erwachen", im Untertitel „Eine Kindertragödie", thematisiert die Pubertätsnöte einer in Schule und Elternhaus verständnislos behandelten bürgerlichen Jugend um 1890. Sie revoltiert gegen Eltern-Prüderie, quält sich mit den Fragen und Nöten der aufkeimenden Sexualität und verheddert sich in Schuldkomplexe.

Aus persönlichen Erfahrungen schöpfend, beschreibt Autor Frank Wedekind die unselig ineinander verstrickten Schicksale dreier Jugendlicher: Wendla Bergmann wird von ihrer Mutter aus falscher Scham im Glauben an den Storch erzogen. Ihre Neugierde und der Wunsch nach Aufklärung werden mit einer Verlängerung der Rocksäume beantwortet. Moritz Stiefel, selbstquälerisch veranlagt, sieht sich von der Schule und den auf strenge Pflichterfüllung pochenden Eltern überfordert. Seinem Freund Melchior vertraut er ein ernstes Problem an: die ersten „männlichen Regungen". Dieser Melchior ist ein intelligenter Gymnasiast mit einer liberalen Mutter, doch sein fortschrittliches Denken bereitet ihm große Probleme. Wedekind schrieb „Frühlings Erwachen" als Anklage gegen die Spießbürgerlichkeit seiner Zeit..

Die vier Aufführungen in der WG-Aula beeindruckten durch ihr überzeugendes Bühnen- und Regiekonzept. Die Spielfläche wurde in die Raummitte verlegt; so war das Geschehen, die bedrängende Thematik, mitten unter den Menschen, was durch die Doppelbesetzung der Rollen und die um die Bühne postierten Darsteller noch „live" betont wurde. Die Zuschauer waren beeindruckt vom Spiel aus innerem Verständnis und persönlicher Identifikation. Ein nachhaltig wirkender Theaterabend, auch dank der musikalischen Begleitung durch Folk-Balladen und das „Salon-Ox" aus Ochsenhausen, das für diese erfreuliche Kooperation gewonnen werden konnte. Solveig Stahl

Super-Abi mit 228 Teilnehmern

G8- und G9-Schüler gemeinsam - Das WG ist organisatorisch gerüstet

Das Abitur 2012 wird fettgedruckt in die Annalen des Wieland-Gymnasiums eingehen: gemessen an der Schülerzahl von 228 jungen Damen und Herren – doppelt so viel wie sonst – das größte aller Zeiten. Schulleiter Wolfgang Schott und Oberstufenkoordinator Klaus Lamprecht wissen, dass eine organisatorische Höchstleistung nötig ist. Aber sie sind gelassen: „Das klappt! Grund für die Rekordzahl ist das gleichzeitige Ende des ersten G8- und des letzten G9-Jahrgangs. Beide wurden mit einem Sonderlehrplan seit dem Schuljahr 2010/11 gemeinsam unterrichtet.

Das sieht die Nachwelt so schnell nicht mehr: dass sich die Turnhalle in ein Großraum-Schulzimmer mit 228 Einzel-Pultplätzen verwandelt, wenn zwischen dem 19. und 27. März Abi geschrieben wird. Die VHS hilft aus mit Mobiliar. Der Probelauf bei einer Deutsch-Klausur im letzten Schuljahr hat schon mal geklappt. Die Hallen-Lösung bot sich an, weil man so auf die Belegung vieler Klassenzimmer (im Klartext: den Ausschluss des normalen Schulbetriebs) verzichten und die Zahl des Aufsichtspersonals stark verringern kann.

Der Doppeljahrgang bedeutet für 50 der 80 WG-Lehrer auch eine doppelte Belastung durchs Korrigieren der Abi-Arbeiten - 228 vom WG plus jeweils 228 Zweit- und Drittkorrekturen von anderen Gymnasien. Die WG-Korrektoren dürfen sich dafür zwei Tage zu Hause einkapseln, während die restlichen 30 Lehrer in der Schule die beiden Tage für Projekte außerhalb des Fachunterrichts nutzen, wie etwa Bundesjugendspiele oder Medienscouts.

In der Zeit zwischen 25. und 28. Juni folgt das mündliche Abitur. Klaus Lamprecht (und sein Kollege Ralf Hohl) hoffen, dass man es in drei Tagen durchziehen kann – statt der normalen eineinhalb. Die Planung für den Ablauf ist ein riesen Zeit-Puzzle, denn man will ja, dass Prüfern und Schülern zwischen ihren Einsätzen (für die Schüler sind dies bekanntlich Präsentationsprüfungen) Pufferräume bleiben.

Drei weitere Aspekte zum „Mündlichen" unterstreichen die Besonderheit dieses Doppeljahrgang-Abiturs. Die größere Zahl von Schülern ermöglichte ein breiteres Kursangebot. Das bedeutet andererseits, dass sich die prüfenden Lehrer auf eine größere Anzahl von Themen einstellen müssen - in gewissem Sinn auch eine Prüfung, auf der Gegenseite. Und zahlreicher als sonst werden zwangsläufig die Beratungen der beiden Oberstufenkoordinatoren sein, wenn sich Schüler nach dem „Schriftlichen" verbessern wollen.

Ob der Abi-Ball am 3. Juli auch in der Stimmung gigantisch wird? Mal sehen. Nach Zahlen ist er es, denn mit den Absolventen, jeweils zwei Eltern, je einem Geschwisterteil und 50 Prüfungslehrern kommen an die 1000 Personen. Sie werden die gesamte Stadthalle, die beiden Restaurants und den mit einem Zelt überdachten Vorplatz okkupieren. Ein bisschen bedauern kann man jetzt schon Schulleiter Schott, der nicht nur rund 700 Abi-Zeugnisse unterschrieben haben wird (auch als Prüfungsvorsitzender für zwei andere Gymnasien), sondern bei der Zeugnisübergabe nochmals maximal 228 Hände drücken muss. Freudiges Bodybuilding im Schulalltag. G. Dahinten

GESCHICHTE

Die Klasse 6 im Museum zur Geschichte der Juden und Christen in Laupheim

Wie im vergangenen November die Klassen 6a und 6b mit Frau Gerner und Herrn Teidelt, so besuchten nun Ende Januar die Klassen 6c und 6d mit Frau Brüggemann, Pfarrer Heinzelmann und Herrn Merz im Rahmen des Religionsunterrichts das Museum zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim. Ein Schwerpunkt lag auf den Ursprüngen und dem Alltagsleben der Juden in Laupheim seit dem 18. Jahrhundert. Der jüdische Friedhof (Foto oben) vermittelte sinnfällig die Bedeutung und Größe der einstigen jüdischen Gemeinde, einer der größten in Württemberg. Diese für die Stadt sehr erfolgreiche Geschichte endete auf schreckliche Weise Anfang der Vierzigerjahre durch den nationalsozialistischen Staatsterror. Eine weitere - bei den Schülern verständlicherweise sehr populäre - Information betraf dem Laupheimer Juden Carl Lämmle. Er wanderte Ende des 19. Jahrhunderts in die USA aus und wurde zu einem Pionier der Filmindustrie. Er gründete die ersten Filmstudios in Hollywood und war ein erfolgreicher Filmproduzent (Metro-Goldwyn-Mayer).
Gemäß dem Schulcurriculum für Religion wurden den hochmotivierten Schülern durch diesen Unterricht per Lokaltermin Spuren jüdischen Lebens in der Region zum Bewusstsein gebracht. Entsprechend der Begegnung mit dem islamischen Leben in Biberach (WG-aktuell berichtete in der letzten Ausgabe) leisten die Fächer Religion bzw. Ethik auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur religiösen und kulturellen Bildung. Text /Fotos: Chr. Merz

schule lebt!

Bolin bei der Arbeit. *Foto: K.Hahn*

Tanz-AG im Training: *Nachdem das mittlerweile schon traditionelle Trainingslager in Ruit wegen Terminschwierigkeiten nicht stattfinden konnte, haben sich die hochmotivierten Tanzmädels zu einem Trainingstag in Biberach entschlossen. Sechs Stunden wurde intensiv getanzt, trainiert, dann entspannt und alle verbrauchte Energien in Form von Pizza mit Wonne wieder ergänzt. Es macht viel Spaß, mit dieser Gruppe von tollen Mädels zu arbeiten. Besonderer Dank gebührt Rainer Fimpel vom Impuls, der den Trainings-raum kostenfrei zur Verfügung stellte.*
Text/Foto: Ellen Sauter

*Der **Unterstufenchor** unter der Leitung von Katharina Bickel wurde zum wiederholten Male in das Mehrgenerationenhaus in Fünf Linden eingeladen, um dort bei der Adventsfeier mitzuwirken. Als Belohnung bekam der Chor Leberkäse mit Kartoffelsalat - lecker! Außerdem gab es sogar eine Gage im Wert von 50 €, die für Notenständer usw. verwendet werden soll.*
Text: Clara Heilmann, Leonie Hübner (beide 7c), Foto: L. Hübner

Volleyball: *Beim Wettbewerb „Jugend trainiert" haben sich unter Leitung von Ellen Sauter (unten links) erfolgreich fürs RP-Finale qualifiziert (oben v.l.n.r.): Susen Mauch, Anna Thomann, Larissa Liebhart, Greta Rodloff, Anna Baur, Janica Winter, Karolin Sklarzyk, Julia Nitzke sowie Nora Ziemann (unten).* *Foto: pr.*

„Lehrer sind nicht so streng"

Wu Bolin aus Shanghai ist jetzt ein fleißiger WG-Schüler

Wu Bolin ist mit seiner Familie von Shanghai nach Biberach gezogen. Im Interview erzählt er, wie er sich zurecht gefunden hat. Er ist am WG Schüler in der Klasse 9c - und lernt unglaublich fleißig noch viel zu Hause.

Woher aus China kommst du? Wieso seid ihr nach Biberach gezogen?
Ich bin in Shanghai geboren und aufgewachsen. Wir sind erst vor kurzem in Biberach. Meine Eltern wollten nach Deutschland, weil man hier besser leben kann. Sie arbeiten bei einem Maschinenbauunternehmen in Bad Buchau.
Wie hast du dich am Anfang zurecht gefunden? Konntest du Deutsch?
Ich habe in Shanghai drei Monate Deutsch gelernt. Es ist trotzdem sehr schwer, die Menschen zu verstehen. In der Schule versteh ich nie alles; ich muss mir die Texte und Heftaufschriebe zuhause noch einmal durchlesen und sie überarbeiten. Dafür habe ich einen kleinen elektronischen Übersetzer dabei, er übersetzt mir alles von Deutsch auf Chinesisch.
Vermisst du manchmal dein altes Zuhause oder deine Freunde?
Manchmal vermisse ich China, vor allem das chinesische Essen. Meine Freunde vermisse ich eigentlich nicht; ich habe noch Kontakt zu ihnen durch Internetchats.
Gibt es Unterschiede der deutschen Schule zur chinesischen Schule? Was gefällt dir besser?
Ja, es gibt viele Unterschiede. In Deutschland muss man nicht so viel lernen und die Lehrer sind nicht so streng; man hat mehr Zeit für Hobbys. Ich bin froh, dass wir nach Deutschland gekommen sind; es gefällt mir hier sehr.
Wie verbringst du deine Freizeit?
Ich spiele gern Tischtennis und GO, das ist so ähnlich wie Schach. Außerdem lese ich auch sehr gern. *Nina Eickmeier*

A U S T A U S C H

Mitten in Mexiko
Mitten im Hochland von Mexico, in Puebla, machte ich am Colegio Humboldt ein halbes Jahr einen Schüleraustausch. Zuerst kam meine Austauschpartnerin aus Mexico für sechs Monate zu mir nach Deutschland, dann lebte ich in ihrer Familie. Die ersten drei Wochen waren wir in Acapulco, Mexico-City, Oaxaca und dann Puebla. Mir gefiel es sehr gut, trotz anfangs kleiner Schwierigkeiten mit der Essensumstellung, mit der Sprache und der ungewohnten Umgebung. Doch nach kurzer Zeit hatte ich mich an alles gewöhnt. Und mein Spanisch machte große Fortschritte. Die Gastfamilie war total nett, und es wurde nie langweilig. So lernte ich auch viel von der mexikanischen Kultur kennen. Das Schulgelände des Colegio Humboldt gefiel mir sehr gut, da es alles gab, was man brauchte: Sportplätze, Schwimmbad, eine Papeleria (Schreibwarengeschäft), eine Cafeteria. In der Schule habe ich viele nette Leute kennengelernt, mit denen ich viel unternehmen konnte; wir waren oft im Angelópolis, einem riesigen Einkaufszentrum, wo wir ins Kino, ins Starbucks-Café oder einfach einkaufen gehen konnten. Wir waren Gast bei vielen mexikanischen Fiestas; die 15. Geburtstage werden in Mexico groß gefeiert. Den Schüleraustausch in Puebla kann ich auf jeden Fall empfehlen; ich habe dort bis jetzt die schönste Zeit meines Lebens erlebt. Sophia Schönecker (10b)

Alexandra Mayer, Dr. Suman Karmacharya und Dr. E. Mayer vor dem Tamakoshi Cooperative Hospital in Manthali. *Foto: privat*

Nicole Herrmann und Lenart Kolesch (beide 10a) zeigen unter Anleitung von Dr. Steffen Mayer ihren Mitschülern wie man sich beim Geschäftsessen richtig benimmt.
Foto: K. Hahn

Kauft und helft Nepal!

Frühlingsbazar m 31.März hilft einem humanitären Projekt im Himalaya

Wie jedes Jahr veranstaltet die SMV für die Unterstufe in der WG-Aula den Frühlingsbasar, dieses Jahr am 31. März. Er lebt von den kreativen und liebevollen Basteleien der Schüler. So sieht man reizvolle Filzobjekte, bunt bemalte Eier, Ton- und Papierarbeiten, welche entweder in außerschulischen Treffen der Schüler oder im Kunstunterricht hergestellt wurden. Auch kulinarische Bedürfnisse, wie z.B. Kaffee und Kuchen, werden erfüllt.

Neben den Verkaufsständen, hinter denen die Schüler ihre Produkte anpreisen, gibt es ein kleines, musikalisches Begleitprogramm. Eltern und Freunde der Schule bekommen Gelegenheit das Wieland-Gymnasium von seiner gemütlichen und kommunikativen Seite kennen zu lernen.

Der Erlös des Bazars geht zur Hälfte in die Klassenkasse. Die anderen 50 Prozent fließen in ein karitatives Projekt in Nepal: Hilfe für ein örtliches Krankenhaus und Verbesserungen in der allgemeinen Lebensqualität.

Dr. Suman Karmacharya aus Manthali wird persönlich anwesend sein und mit einer Bilder-Präsentation sein Projekt in dem Himalaya-Staat vorstellen. Zusätzlich gibt er einen englischsprachigen Einblick in sein Lebenswerk, das Tamakoshi Cooperative Hospital.

Es entstand aus einer örtlichen Initiative, der Tamakoshi Service Society, die 1983 unter Unterstützung der „World Neighbors" ins Leben gerufen wurde. Bis 1996 wurden in abgelegenen Dörfern (mittlere Lebenserwartung der Männer 61 Jahre, der Frauen 49 Jahre) des Bezirkes Ramechhap Frauengruppen gegründet, die sich unter Anleitung um Schwangerenvorsorge, Nachsorge, Geburtenplanung, Zugang zu Trinkwasser, nachhaltige Landwirtschaft usw. kümmerten. Seit 1996 wurden zur Behebung von Missständen weitere Schwerpunkte gesetzt, so etwa Wasseraufbereitungsanlagen, rauchfreie Brennöfen, Klosetts mit Wasserspülung, medizinische Geräte oder die Ausbildung von Hebammen und Krankenschwestern.

Tatkräftig unterstützt wird Dr. Suman Karmacharya vom Zahnmediziner Dr. Elmar Mayer aus Laupheim, dessen vier Kinder Schüler des WG waren. Seit März 2010 reist Dr. Mayer, begleitet von seiner Tochter, Alexandra Mayer (Abi 2004), jährlich nach Nepal, um ehrenamtlich als Zahnarzt zu arbeiten und Dr. Suman Karmacharya auf vielfältige Art und Weise zu unterstützen.

Dr. Suman Karmacharya freut sich sehr darauf, mit der von der SMV organisierten finanziellen Unterstützung einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einer besseren medizinischen Versorgung seiner Landsleute gehen zu können. Zusätzlich wird es für die Eltern eine interessante Erfahrung sein, direkt sehen zu können, wofür das gespendete Geld Verwendung findet.

SMV, alle Schüler und Eltern hoffen auf regen Zuspruch und auf großzügige Kauflaune beim Frühlingsbasar am 31. März. Wer hier Geld ausgibt, darf sicher sein, dass es Kindern, Kranken und Bedürftigen in Nepal direkt zugute kommt. Das Motto lauet also: Kauft und helft Nepal! Andrea Tiebel-Quast

B O G Y

Spezi eher unüblich!
Wer wird bei einem Empfang als erstes begrüßt? Wann gibt man seinem Chef die Hand und wie stellt man sich denn nun gegenseitig korrekt vor? Und beim Gang ins Restaurant: Wer bestellt (und bezahlt) das Essen???
Diese und viele andere Fragen spielten eine Rolle beim „Business-Knigge" in der Kreissparkasse, den die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a im Rahmen des Bogy-Unterrichts absolvierten. Bogy heißt Berufsorientierung am Gymnasium und soll für Einblicke in die Berufswelt sorgen. Und warum da nicht ein ganz spezielles Angebot unserer Bildungspartnerin, der Kreissparkasse Biberach, nutzen: Ein Benimm-Kurs der besonderen Art, beim dem Sparkassen-Regionaldirektor Dr. Steffen Mayer mit sichtlicher Freude am stilvollen Benehmen den jungen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern zeigte, wie man bei Empfängen und Geschäftsessen formvollendet miteinander umgeht. Spezi ist als Aperitif „eher unüblich", und der Herr hält der Dame natürlich die Türe auf und schreitet mutig voran ins Restaurant (es könnten dort ja ungeahnte Gefahren lauern, vor denen die Dame zu schützen ist…).Zum Teil amüsiert, aber vor allem äußerst interessiert beobachteten die 10er, wie ihre Mitschüler Nicole Herrmann und Lenart Kolesch, unterstützt durch Tipps von Dr. Mayer, beachtliche Tischmanieren zeigten. Tja, und wer bezahlt denn nun das Essen? Der, der bestellt natürlich! Klaus Hahn

S M V - A K T I O N

Lustig war es auch dieses Jahr wieder beim SMV-Unterstufenfasching. Im Kunstraum sah man viel Kunst der anderen Art in Gestalt fantasievoller Kostüme. *Foto: Christian Merz*

von Eltern zu Eltern

news +++ news ++

FÖRDERVEREIN DER FREUNDE UND EHEMALIGEN
DES WIELAND-GYMNASIUMS BIBERACH e.V.

Jugend fördern. Freundschaft pflegen. Schule unterstützen.

WINTERSPORTTAG

Am 10. Februar fand der Wintersporttag des Wieland-Gymnasiums statt.

Wir Eltern möchten es nicht versäumen, uns an dieser Stelle endlich einmal zu bedanken:
bei der SMV für den gewaltigen organisatorischen und logistischen Aufwand, den es bedeutet, diesen Tag für ihre Mitschüler zu veranstalten, und bei den begleitenden Lehrkräften für die Verantwortung, die zu tragen sie bei dieser Gelegenheit bereit sind.

Nach allem, was man hört, gab es viel Spaß und hoffentlich nicht allzu viele Erkältungen!
Stefanie Reich

FORTBILDUNG

„Fit als ElternvertreterIn: kommunikativ und gekonnt“
Unter diesem Titel richtet der Elternbeirat des Wieland-Gymnasiums an drei Samstagen im März und April ein Kompetenzseminar für Elternvertreter aus. Konzept und Leitung kommen von der Elternstiftung Baden-Württemberg. Erfahrene Trainer vermitteln den Teilnehmern Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihnen die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium und Elternschaft erleichtern sollen.

Zunächst geht es um das Rollenverständnis als Elternvertreter und die Klärung des Auftrags. Neben Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung soll vermittelt werden, wie man in konstruktiver Weise mit Problemen und Konflikten umgeht. Anleitungen für die Gestaltung von Klassenpflegschaftssitzungen runden das Programm ab.

Die Teilnehmer müssen bereit sein, immerhin 18 Stunden ihrer Freizeit zur Verfügung zu stellen. Der Erwerb der gewonnenen Kompetenzen dürfte aber auch über das Schulische hinaus durchaus von Nutzen sein. Stefanie Reich

Vorrangig: das Kindeswohl

Eltern können ab jetzt die Grundschulempfehlung übergehen

Ab dem Schuljahr 2012/2013 dürfen die Eltern selbst entscheiden, auf welche Schule sie ihre Kinder schicken. Die Empfehlung aus der Grundschule ist nur noch eine Empfehlung, die für Eltern nicht mehr bindend ist. Was sind aus Sicht der Eltern die Vor- und Nachteile dieser neuen Regelung?

PRO
Mit dem Wegfall der bindenden Grundschul-Empfehlung entspannt sich in vielen Familien und Grundschulen der Schulalltag in der 4. Klasse. Eltern können ab dem nächsten Schuljahr frei entscheiden, auf welche Schule sie ihr Kind schicken möchten. Der Vorteil liegt darin, dass zukünftig alle Kinder unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, den direkten Weg zum höchsten schulischen Bildungsabschluss, zum Abitur, nehmen können. Allerdings stellt sich die Frage, ob nun ein Ansturm auf die Gymnasien zu befürchten ist.

CONTRA
Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Schülerschwemme auf die Realschulen die räumlichen und personellen Kapazitäten überstrapaziert haben. Demgegenüber kämpfen die Hauptschulen besorgt um jedes Kind, welches sie mit viel pädagogischem Einsatz und Energie begleiten und unterstützen.

Probleme sind vorprogrammiert, wenn Kinder mit nicht entsprechender Empfehlung auf einer weiterführenden Schule ihre Leistungsgrenze erfahren. Dadurch erleben die Schüler nicht die Anerkennung, die sie für ihre Persönlichkeitsentwicklung so dringend brauchen. Welche Stressreaktionen der Körper bereit hält, kann sich jeder vorstellen: von Kopf- und Bauchschmerzen bis hin zu Schlafstörungen. Wie die Kinder durch die Überforderung im Unterricht reagieren, kann vielfältig sein; von ständigem Stören, unter dem die leistungsbereiten Schüler leiden, bis zu depressivem oder aggressivem Verhalten, sind alle Facetten von Verhaltensauffälligkeiten möglich.

Wie geht es den Lehrern dabei? Welcher Herausforderung werden sie sich stellen müssen? Eine Klasse von ca. 30 Schülern mit einem Leistungsniveau in der Spanne zwischen Hauptschule bis Gymnasium zu unterrichten, dabei auch ein offenes Ohr für kindliche Probleme zu haben, für Ruhe und Leistungsbereitschaft zu sorgen, zu motivieren - das ist schwer. Die Gefahr der Überforderung auf Schüler- und Lehrerseite ist offensichtlich.

Die Gemeinschaftsschule als neues Schulmodell könnte somit schneller Wirklichkeit werden, als wir gegenwärtig darauf vorbereitet sind. An den Gymnasien müssten auf jeden Fall Förderstunden, wie sie schon an Realschulen und Hauptschulen praktiziert werden, angeboten werden.

Da bislang noch keinerlei Erfahrungswerte in Baden-Würtemberg vorliegen, sind die Eltern sehr gespannt, wie die Schulen dem Wegfallen der Grundschulempfehlung mit all ihren Veränderungen und Konsequenzen begegnen wird. Von Elternseite sind auf jeden Fall viel Kraft und Fantasie zu wünschen, damit jedes Kind da abgeholt weerden kann, wo es steht und damit es nach seinen Fähigkeiten optimal gefördert werden kann. Andrea Tiebel-Quast

Vielfalt musischen Gestaltens

Musischer Abend am WG vereint Musik, Kunst und Tanz

Der „Musische Abend“, organisiert vom Förderverein in Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern, hat mit dieser 22. Auflage eine lange Geschichte und gehört unverzichtbar zum Veranstaltungsprogramm der Schule. Aus einem Schulkonzert, das hauptsächlich von klassischer Musik geprägt war, ist ein vielfältiges Event geworden, an dem Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen als Musiker, Tänzer, Sänger und künstlerisch Gestaltende sich frei entfalten und präsentieren können.

So reicht das Programm von Volksweisen über J.S. Bach bis zu Eigenkompositionen, Salsa-Tänzen, Breakdance und Hiphop. Dauernd musste auf der Bühne der große Steinway-Flügel für wechselnde Gruppen und Instrumente verschoben werden. Etwa 100 Mitwirkende brachten eine flotte Folge von insgesamt 16 unterschiedlichen Darbietungen auf die Bretter. In der Pause konnte man im Foyer der Aula Illustrationen zum „Kleinen Prinzen“ (Saint- Exupéry), Portraits in verschiedenen Techniken, Fotografien und Fabelwesen aus dem Kunstunterricht betrachten – auch hier eine große Vielfalt an Techniken und altersgemäßen Ausdrucksformen.

Die musikalischen Darbietungen hatten allesamt ein gutes Niveau und fanden viel Beifall. Die Freude übertrug sich rasch auf das Publikum in der vollbesetzten Aula. Besondere Höhepunkte waren Teresa Colbatzky mit ihren ruhigschwingenden Harfenklängen, die reife Eigenkomposition von Hanna-Rebekka Girsule am Flügel, die gut disponierten Chöre mit Songs und deutschen Volksweisen (Leitung Daniel Schreiner), das technisch versierte Schlagzeug/Perkussionensemble Moritz Härle, Finn Wiest, Malte Wiest, Lennart Weiß und am Schluss Jan-Erik Brune am Marimbaphon (Rain Dance von Gomez/Rife).

Mit synchronen Bewegungsabläufen bestachen die zwei Tanz-AGs (Leitung: Ellen Sauter, Bianca Nunnenmacher und Julia Weiß). Die akrobatische 14 köpfige Breakdance-Gruppe (Leitung: Judith Peter und Melina Rüscher) verdiente sich redlich den Riesenbeifall. Text: L. Semmelmann / Fotos: C. Rogger

FRÜHER+HEUTE+MORGEN

Claudia (Flöte, WG-Abi 1986) und **Julia Weissbarth** (Harfe, WG-Abi 1997) verzauberten das Publikum in der Kirche St. Chrischona in Bettingen mit Werken der französischen „Belle époque“. Sie begeisterten mit perfektem Zusammenspiel, hoher Musikalität und tupender Technik. (Riehener Zeitung 18.11.2011)

Immanuel Drißner (WG-Abi 1991, Geiger des Bayrischen Staatsorchesters) **Verena Kley** (WG-Abi 1990, Konzertpianistin), beide mehrere Jahre aktive Teilnehmer beim Musikabend des WG „Musikbegabte Jugendliche musizieren“ konzertierten am 4. Februar zusammen mit Michael Strele (Cello) als „Trio con brio“ im Kulturhaus Laupheim mit Werken von Haydn, Debussy und Mendelssohn-Bartholdy.

Florian Kaiser (WG-Abi 2006), Architekturstudent an der Uni Stuttgart, baut zusammen mit 24 weiteren Studenten in Südafrika ein Haus für Aids-Waisenkinder. Er hat auch einen Entwurf für ein JugendhausIn Biberach eingereicht.

Dr. Heinrich Bock, viele Jahre Lehrer am WG für Deutsch, Geschichte und Französisch und bedeutender Wieland-Kenner, feierte am 25. Dezember 2011 seinen 80. Geburtstag. Glückwunsch!

VERSTÄRKUNG GESUCHT

**Zur Verstärkung unseres Vorstandsteams suchen wir ein Mitglied des Fördervereins, das Zeit und Lust hat sich in unserer Gruppe einzubringen. Sie könnten sich eine unterstützende Mitarbeit vorstellen?
Dann treten Sie baldmöglichst mit uns in Kontakt: crogger@teamrogger.de**

Einladung zur Mitgliederversammlung
am Dienstag, 24. April 2012, 19:30 Uhr im WG-Neubau (gelbe Außenfarbe) Raum B 109

Tagesordnung:

Top 1. Bericht der Vorsitzenden Corinna Rogger
Top 2. Kassenbericht von Rüdiger Nestle mit Entlastung
Top 3. Entlastung des Vorstandes
Top 4. Nachwahl eines Vorstandsmitglieds
Top 5. Bericht OSD Wolfgang Schott, Schulleiter
Top 6. Bericht Maria Schiller, Elternbeirat
Top 7. Programm 2011/12
Top 8. Verschiedenes

N A M E N

Unsere neuen Referendarinnen und Referendare im Schuljahr 2011/12 v.l.n.r.
Andrea Ertle, Christian Ege, Sarah Wagenblast, Alexander Diesch, Meike Roß Foto: S. Stahl

K U N S T P R O J E K T

Die Schüler wollen ein „WG-Lable". Bunt und trendig soll es sein, gefallen soll es, zur Schule soll es passen, auf T-Shirts, Hoodies, Taschen und Buttons soll es aufgebracht werden. Schön und gut, aber wie soll es aussehen? Die Designer-Gruppe, Damla Sahin, Saya Blersch, Melina Braß, Teresa Heinzelmann, Cecilia Schuch, Susanne Bader haben in der Kooperation mit der Jugendkunstschule unter der Leitung von Walter Rogger, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH) untenstehende Entwürfe erarbeitet. Jetzt wird von den Schülern abgestimmt, welches der Motive realisiert wird. Sie funktionieren alle, und jeder Entwurf für sich hätte eine Chance verdient. Walter Rogger

A U S T A U S C H

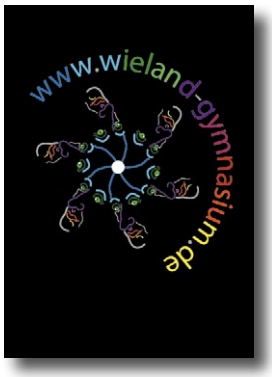
Französisch-Austausch mit Genf: In diesem Schuljahr startet unser neuer Austausch für die 8. Klassen mit der École Moser in Genf. Die École Moser ist eine auf Mehrsprachigkeit und internationale Schülerbegegnungen ausgerichtete Privatschule. Im November 2011 waren die für den Schüler-aus-tausch verantwortlichen Genfer Lehrerinnen, Nydia Kahns-Bureau und Irène Serena, am WG, um mit Schulleitung und Fachschaft Französisch den Rahmen des Projekts abzustecken. Vom 18. bis 24. Juni 2012 werden die ersten 41 Genfer Jugendlichen in Biberach bei ihren Austauschpartnern zu Besuch sein. Der Gegenbesuch in Genf findet statt vom 17. bis 23. September 2012. Vom WG nehmen 33 Jugendliche der Klassen 8a bis d teil, v.a. ‚Franzosen', aber auch einige ‚Lateiner'. Informationen gibt es bei Vera Hergenröther, am WG verantwortlich für den Genf-Austausch.

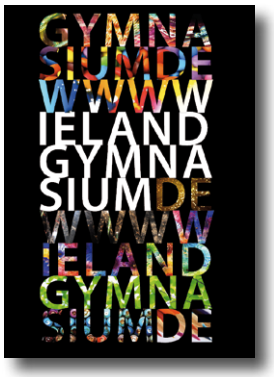
Peter Junginger, Frau Serena (plurilingualer Austausch), Frau Kahns-Bureau (frankophoner Austausch), Klaus Hahn und Vera Hergenröther (v.l.n.r.) werfen vom WG-Turm aus einen Blick auf Biberach. *Foto: Ute Semrau*

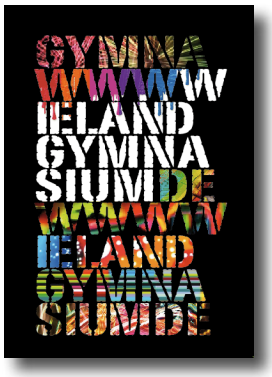
Stipendium
Raffael Rogger (Abi 2011) wurde in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen.
Mit ihm wurde nun im zweiten Jahr in Folge ein Abiturient des WGs berücksichtigt.
Herzlichen Glückwunsch!

T E R M I N E

17.03.12
Informationsvormittag für die Klassen 4
19.03. – 27.03.12
Schriftliches Abitur
28.03. – 29.03.12
Anmeldungen Klasse 5
31.03.12
Frühlingsbazar
02.04. – 13.04.12
Osterferien
16.04.12
Wiederbeginn Unterricht KS 2
30.04. – 01.05.12
Brückentag und Feiertag
21.05. – 25.05.12
Studienfahrten
28.05. – 08.06.12
Pfingstferien
16.07.12
Bunter Zug
26.07. – 07.09.12
Sommerferien







I M P R E S S U M

Herausgeber: *Wieland-Gymnasium Biberach (Schulleiter OSD Wolfgang Schott) mit Unterstützung des Fördervereins der Freunde und Ehemaligen e.V.*
Erscheinung: *3mal jährlich*
Kontaktadresse: *Adenauerallee 1-3, 88400 Biberach/Riss, Fon 07351/51392 Fax 07351/51394, wieland-gymnasium@biberach-riss.de, www.wieland-gymnasium.de*
Design: *Corinna Rogger*

Redaktion:
Gunther Dahinten, Annina Gutermann, Nina Eickmeier, Johanna Einstein, Klaus Hahn, Peter Junginger, Stefanie Reich, Andrea Tiebel-Quast, Gottfried Schönberger

Kontakt
Freunde und Ehemalige des WG Biberach Riß e.V.:
Corinna Rogger, Wieland-Gymnasium, Adenauerallee 1-3, 88400 Biberach/Riss
Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach (BLZ 654 500 70) Konto-Nr. 20 901